

TV-Kolumne

"Ärger mit der Rente" ZDF-Doku zerlegt dubiose Riester-Verträge: "Das ist jenseits von Gut und Böse"



imago images/Future Image

Ihnen wurden mal 320 Euro Monatsrente versprochen und jetzt bleiben 78 Euro? Dann riestern Sie wahrscheinlich auch. 16 Millionen Deutsche haben der Riester-Rente schon vertraut, weitere Bürger schließen einen Vertrag ab. Ein TV-Beitrag zeigt, warum das gefährlich sein kann.

„Die Rente ist sicher!“ Sie erinnern sich sicher, wenn Sie ein wenig älter sind. Das war Mitte der 80er-Jahre. Gut zehn Jahre später kam Gerhard Schröder, SPD, an die Macht. Schon damals klang der Blüm’sche Satz wie ein guter Witz aus alten Tagen. Die Renten stiegen langsamer, die SPD-Regierung empfahl den Deutschen eine private Vorsorge. Die war schnell gefunden und hieß wie der damalige Arbeitsminister Riester, also Riester-Rente.

Riester, gelernter Fliesenleger, entwarf mit Fachleuten ein interessantes Konstrukt. Mithilfe von staatlichen Zulagen sollten die Bürger schnell und gut ansparen können. Obendrein gab es eine Zulage für jedes Kind. Klingt doch nach einem Deal! Mehr noch: Von einer „Jahrhundertreform“ war die Rede.

Rente: 13.000 Euro in Riester eingezahlt - jetzt ist der Vertrag 10.000 Euro wert

Der ZDF-Beitrag „Ärger mit der Rente: Ist Riester noch zu retten?“ zeigt ein etwas anderes Bild. Wir lernen Familie Michaelis kennen. Noch 30 Jahre arbeiten sie bis zum Ruhestand, beide zahlen in Riester ein. Was bringt das mal? Es wundert sich Frau Michaelis: „Genau erklären kann es mir bis heute niemand“, klagt sie.

Finanzexperte Saidi Sulilatu nimmt den Vertrag ihres Mannes in Augenschein und hat eine harte Botschaft: „Er hat 13.000 Euro eingezahlt, der Vertrag ist aber nur 10.000 Euro wert“, so sein Urteil im TV.

Schöne Zulagen für die Riester-Rentner – und das zahlen wir alle!

Das sieht Jörg Asmussen, früher in der Politik und jetzt Hauptgeschäftsführer des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, naturgemäß anders. Wen wundert’s? **Sind doch Versicherer und Banken die Nutznießer der Riester-Rente. Denn auf den Abschließenden kommen zum Teil hohe Vertragskosten zu.**

Übrigens, der Steuerzahler blecht kräftig mit. Denn wer zahlt letztlich die staatlichen Zulagen? Der Staat! Also wir alle!

Die Ehe taugt nicht zur Altersvorsorge – klug erkannt

Weiter zur Alleinerziehenden Martina Kritz, 56, Buchhalterin. „Die Ehe ist keine Altersvorsorge“, hat die Frau klug erkannt. Also lieber riestern als rosten im verblühten Liebesleben.

Saidi Sulilatu hat aber leider keine guten Nachrichten für Frau Kritz: „Derzeit zahlt sie zu viel ein.“ Wieso jetzt zu viel? Weil am Ende zu wenig rauskommt, um es auf eine einfache Formel zu bringen.

Riester: „Jenseits von Gut und Böse“ und Geschenk an die Versicherungen?

Steven Schneider, 31, riestert seit zwei Jahren. Zahlt aber nur fünf Euro im Monat. Warum? Experte Sulilatu: „Er hat einen viel zu teuren Vertrag.“ Auf eine gefühlte Rendite von fünf Prozent zahlt Schneider 3,5 Prozent Gebühr. Das sei „jenseits von Gut und Böse“.

Bleibt der Fast-Rentner Manfred Siebert. Er arbeitet, seit er 15 Jahre alt ist. Zahlt in die Riester-Rente seit 2002, monatlich 162 Euro. Jetzt ist er 63. Die Rechnung seiner Sparkasse hat für die monatliche Rente mal 320 Euro veranschlagt. Der neueste Bescheid weist aber nur noch 78 Euro aus. Eine „Musterrechnung“ sei das seinerzeit gewesen. So genau könne man das ja nicht vorhersagen. Kann man also lieber gleich in die Glaskugel schauen, oder?

Holger Balodis, Rentenexperte, ist da unbarmherzig: „Die Rente wurde kaputt gemacht, um dann Riester auf den Weg zu bringen.“ In die gleiche Richtung argumentiert Nils Nauhauser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg: „Das war ein Geschenk an die Versicherungsbranche.“

Habecken wir bald? Oder kommt die Lindner-Rente?

Norbert Riester wird auch befragt, immerhin hat er sich den Fragen der ZDF-Journalisten gestellt. „Ich wollte ein Sparen, bei dem jeder mitmacht.“ Dass dies nicht so funktioniert habe, sieht er ein. Und beteuert: „Die Kritik nehme ich voll auf.“

Da ist der Staat weniger gesprächig. Das Finanzministerium teilt dem ZDF mit, dass es bei der Reform der Riester-Rente „unterschiedliche Auffassungen“ gebe. Vertagt wird jetzt alles bis nach der Bundestagswahl. Wer weiß, vielleicht habecken und baerbocken wir dann – oder haben eine Lindner-Rente.

Hinweis: Der ZDF-WISO-Beitrag in voller Länge kann gerne zur Verfügung gestellt werden